



KONZEPTBESCHREIBUNG – FRIEDHOF SULZBURG

Bestand

Die Friedhofsanlage hat eine Gesamtgröße von ca. 6.150 m² und liegt am nördlichen Ortsrand der Stadt Sulzburg. Der Friedhof besteht aus einem historischen, älteren Bereich rund um die Kirche St. Cyriak und den nördlich angrenzenden neueren Erweiterungsbereich.

Der Bestattungsbereich im alten Friedhofsteil wird durch Splittwege unterschiedlicher Breite erschlossen. Dieser Bereich ist vorwiegend mit klassischen Erdgräbern (Wahl- und Reihengräber) belegt. Ehrengräber befinden sich in diesem Friedhofsbereich. Mehrere abgelaufene Grabstellen wurden in den vergangenen Jahren nicht mehr belegt. Dieser Friedhofsteil ist mit einer Mauer eingefasst.

Nördlich an den alten Friedhofsteil grenzt der Erweiterungsbereich an. Hier sind die Erschließungswege weitgehend mit Pflaster befestigt. Aufgrund der Topographie ist dieser Bereich im östlichen Bereich teilweise über Treppenanlagen erschlossen. Im neueren Friedhofsteil sind neben klassischen Erdgräbern (Wahl- und Reihengräber) vor allem Urnenerdgräber zu finden. Größere Flächen im nordwestlichen Bereich sind hier noch unbelegt, aber durch kleinere Erschließungswege für künftige Bestattungen vorbereitet.

In beiden Friedhofsbereichen befinden sich Wasserstellen. Die zentrale Entsorgung befindet sich westlich an den neuen Friedhofsteil angrenzend.

Bäume und Heckenstrukturen durchgrünen den neuen Friedhofsbereich ein und bieten hier in den Sommermonaten etwas Schatten. Auf dem alten Friedhofsteil befinden sich keine nennenswerten Grünstrukturen. Vereinzelt bieten Parkbänke, auf den gesamten Friedhof verteilt, die Möglichkeit zum Sitzen und Ausruhen an.

Unbefestigte Besucherparkplätze befinden sich westlich des neuen Friedhofsteils.

Leitziele

- Neustrukturierung der gesamten Friedhofsanlage
- Erweiterung bestehender Bestattungsangebote
- Schaffung zusätzlicher Bestattungsangebote
- Verbesserung und Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität

Konzept

Der gesamte Friedhof wird durch kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen strukturiert. Die immer stärker nachgefragten Bestattungsangebote werden erweitert und zusätzliche Bestattungsangebote werden geschaffen.

Durch die Schaffung von zusätzlichen Bestattungsangeboten, wie z. B. eines gärtnerisch gepflegten Grabfelds, durch die Erweiterung von künftig verstärkt nachgefragten Bestattungsangeboten wie Urnengräbern und Urnenwänden, wird die Gesamtanlage an die Entwicklung der Bestattungskultur angepasst.



Neben historischen Bestattungsformen der Erdgräber (Wahl- und Reihengräber) und der Urnenerdgräber sollen v. a. zusätzliche Angebote der Urnenbestattung (Urnenwände und Urnenrasenfeld) und ein gärtnerisch gepflegtes Grabfeld geschaffen werden. Hierdurch wird die Gesamtanlage an die Entwicklung der Bestattungskultur angepasst.

Die Erschließungswege werden so angelegt, dass die Bewirtschaftung der Gräber optimiert wird, d.h. jede Grabstelle auch maschinell gut erreichbar ist.

Grundsätzlich wird durch die ergänzende Ausstattung und Begrünung der Anlage (Bäume und Blühstreifen) die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert. Die Befestigung der Haupt- und Nebenerschließungswege im alten Friedhofsteil schafft eine deutliche Verbesserung der Begehrbarkeit und Unterhaltung. Kleine Plätze erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Die Ergänzung und Erneuerung der vorhandenen Infrastruktur durch neue Ausstattungselemente, wie z.B. Bänke, Wasserstellen und Friedhofswagen, erhöhen zusätzlich die Attraktivität der Gesamtanlage.

Bestattungsstrukturen

- **Wahl- und Reihengräber**
Die Nachfrage nach Wahl- und Reihengräbern ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Der hohe Aufwand an Grabpflege, die veränderten familiären Strukturen und die Kosten sind die Hauptgründe hierfür. Die sukzessive Belegung von aufgelösten Gräbern im alten Friedhofsbereich und weitere Belegungen auf dem neuen Friedhofsteil decken den zu erwartenden Bedarf an Wahl- und Reihengräbern ab.
- **Urnengräber**
Die Nachfrage nach Urnengräbern als Grabstätte mit Personenbezug hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die vergleichbar geringen Unterhaltungskosten und der geringe Platzbedarf macht diese Bestattungsform attraktiv. Zusätzliche Flächen in beiden neuen Friedhofsbereichen tragen dieser Entwicklung Rechnung.
- **Urnenasenfeld**
Diese Bestattungsform wird immer häufiger gewünscht. Die Urnenasengräber werden in einer zusammenhängenden Rasenfläche angelegt. Die Urnenbestattung findet in Verbindung mit einer schlichten Kennzeichnung an einem Baum oder in der Rasenfläche statt. Im östlichen Eingangsbereich ist eine zentrale Stelle zum Ablegen von Blumen vorgesehen.
- **Urnenswand**
Eine Sonderform der Urnenbestattung stellen Urnenwände dar. Die Bestattungsform kommt aus den südlichen europäischen Ländern und hat im Vergleich zu den klassischen Urnengräbern keinen Pflegeaufwand für die Angehörigen zur Folge. Die Urnenwände im Bereich der südlichen Friedhofsmauer ergänzen das Angebot der Urnenerdgräber.
- **Halbanonymes Grabfeld**
Diese Bestattungsform wird immer häufiger gewünscht. Die Urnengräber können um einen Baum in einer zusammenhängenden Rasenfläche angelegt werden. Die Urnenbestattung



findet in Verbindung mit einer schlichten Kennzeichnung an einem Baum oder in der Rasenfläche statt. In diesem Bereich kann eine zentrale Stelle zum Ablegen von Blumen geschaffen werden.

- **Anonymes Grabfeld**
Aufgrund des geringen Platzbedarfs und der relativ geringen Nachfrage im ländlichen Raum ist nur eine kleine Fläche im südwestlichen Bereich des neuen Friedhofs für diese Bestattungsform vorgesehen.

- **Gärtnerisch gepflegtes Grabfeld**
Diese Bestattungsform verbindet die traditionelle Friedhofskultur mit dem heutigen Zeitgeist. Gärtnergepflegte Grabfelder werden in enger Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, einer Friedhofsgärtnerei sowie der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG errichtet. Die Pflege wird von der Friedhofsgärtnerei ausgeführt. Mit dem Erwerb einer Grabstätte schließt der Grabnutzer einen Dauergrabpflegevertrag mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG ab. Damit wird garantiert, dass das Grab über die gesamte Laufzeit hinweg gepflegt wird. Die Laufzeit richtet sich nach der jeweiligen Nutzungszeit bzw. Ruhefrist der Grabstätte. Für die Hinterbliebenen entstehen über die gesamte Laufzeit keine zusätzlichen Pflegearbeiten oder Kosten für die Grabpflege. Je nach Bestattungsart kann ein individueller Grabstein unter Einhaltung bestimmter Vorgaben ausgesucht werden. Die Liegegebühren erhebt weiterhin die Gemeinde.

Infrastrukturen

- **Ausstattung**
Eine zusätzliche Wasserstelle mit Gießkannenhaltern im alten Friedhofsteil erleichtert den Wassertransport zu den Gräbern. Standorte für Friedhofshandwagen und zusätzliche Bänke erleichtern den Besuch und die Bewirtschaftung des Friedhofes. Die Einrichtung von kleinen dezentralen Entsorgungsstationen für Grünschnitt und Restmüll wird im Bereich der Plätze angeordnet.
Informationen zu den besonderen Bestattungsformen sind den einzelnen Grabfeldern zugeordnet.

- **Erschließungswege und Plätze**
Die Befestigung der Haupteerschließungswege im alten Friedhofsbereich mit Betonpflaster schafft eine deutliche Verbesserung der Begehrbarkeit und Bewirtschaftung. Die Wegeflächen haben eine durchschnittliche Breite von ca. 1,5 - 2,0 m. Für die Höhenanpassung ist ein ausreichend großer Abstand zu den Bestandsgräbern erforderlich. Zusätzlich erhöhen Plätze die Aufenthaltsqualität.

- **Grünflächen**
Die Bäume bei den Plätzen und entlang der Erschließungswege gliedern den gesamten Friedhof, bringen Beschattung in den Sommermonaten und geben Orientierungshilfe. Das Gesamtbild der Friedhofsanlage wird aufgewertet. Bei der Baumauswahl sind geeignete Bäume 1. und 2. Ordnung zu wählen. Geringer Wurzeldruck und möglichst wenig Laubfall



sind als Vorgaben zu berücksichtigen. Ein zusätzliches Kriterium der Baumauswahl ist der Aspekt der Verkehrssicherheit. Die Bestandsbäume sind ggf. aus Gründen der Standsicherheit oder aufgrund der neuen Strukturierung zu fällen. Rasenflächen als Blühstreifen „beleben“ den Friedhof und schaffen Lebensraum für diverse Tiergruppen.

- Entsorgung
Die Ausstattung mit dezentralen Entsorgungsstationen wird die Entsorgung erleichtern.

Hinweis

Die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes kann nur in mehreren Bauabschnitten durchgeführt werden. In manchen Bereichen kann die Umsetzung erst erfolgen, wenn die Ruhezeit der entsprechenden Gräber abgelaufen ist. Der Zustand der historischen Friedhofsmauer ist gesondert zu betrachten und ist nicht Bestandteil des Gestaltungs- und Entwicklungskonzeptes.

Eschbach, den 29.05.2020

Dipl. - Ing. (FH) Ralf Wermuth